



Teilnehmer

HANNAH GINSBORG ist Professorin am Institut für Philosophie der University of California, Berkeley.

STEFANIE GRÜNE ist Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Universität Postdam.

DIETMAR HEIDEMANN ist Professor am Institut für Philosophie der Université du Luxembourg.

ALEXANDRA NEWTON ist akademische Assistentin am Institut für Philosophie der Universität Leipzig.

PIRMIN STEKELER-WEITHOFER ist Professor am Institut für Philosophie der Universität Leipzig.

Begriffe und Anschauungen bei Kant



Internationaler Workshop an der
Universität Leipzig

mit

Hannah Ginsborg
Stefanie Grüne
Dietmar Heidemann
Alexandra Newton
Pirmin Stekeler-Weithofer

4.-5. Februar 2011

Organisation:
Institut für Philosophie
Lehrstuhl für Geschichte der
Philosophie

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Programm

Freitag, 4. Februar

- 12.00 Eröffnung
- 12.15-13.45 Hannah Ginsborg (Berkeley)
Kant and the Problem of Experience
Moderation: Andrea Kern (Leipzig)
- 13.45 Kaffepause
- 14.15-15.45 Stefanie Grüne (Potsdam)
Blinde Anschauung
Moderation: Johann Gudmundsson (Leipzig)
- 15.45 Kaffepause
- 16.15-17.45 Alexandra Newton (Leipzig)
*Concepts and Apperception:
Kant on the Logical Origin of Concepts*
Moderation: Sebastian Rödl (Basel)
- 18.15 Abendessen

Samstag, 5. Februar

- 9.30-11.00 Dietmar Heidemann (Luxembourg)
Anschauung und Begriff bei Kant
Moderation: Henning Tegtmeier (Leipzig/Mainz)
- 11.00 Kaffepause
- 11.30-13.00 Pirmin Stekeler-Weithofer (Leipzig)
Die soziale Logik der Anschauung
Moderation: Martin Palaunec (Leipzig)

Ende des Workshops

Das Verhältnis von Begriffen und Anschauungen in der Kantischen Philosophie ist bezeichnenderweise ebenso umstritten wie ungeklärt. Daß Kant für eine notwendige Verbindung von Begriffen und Anschauungen argumentiert, sowohl semantisch, um den Gehalt von Begriffen zu erklären, wie auch epistemisch, um Erkenntnisse zu erklären, ist zwar unumstritten, doch wie genau Begriffe und Anschauungen zusammenhängen, und wie sie das tun können, ohne die sie wesentlich unterscheidenden Merkmale zu verlieren, ist Gegenstand sowohl der Kant-Interpretation wie auch der systematischen Diskussion. Gerade das Herzstück der *Kritik der reinen Vernunft*, die Transzendente Deduktion der Kategorien, ist in den letzten Jahren wieder erneut zum Gegenstand der Diskussion geworden mit Blick auf die Frage, was es für die Theorie der sinnlichen Erfahrung genau heißt, daß die Kategorien des Verstandes für diese konstitutiv seien. Heißt dies, daß sinnliche Erfahrung eine Sache des Verstandes ist? Wie aber kann das sein, wenn Erfahrung doch zugleich wesentlich eine Sache der Sinnlichkeit ist und auch sein muß, damit verständlich wird, daß die Begriffe, in denen wir über Gegenstände urteilen, etwas mit diesen zu tun haben und nicht einfach willkürliche Projektionen sind. Die Frage, wie man Sinnlichkeit und Verstand in einen Akt zusammenbringen kann, scheint weiterhin alles andere als klar zu sein. Der Workshop möchte diese Frage auf der Grundlage von Texten zur Kantischen Philosophie sowohl interpretatorisch als auch systematisch diskutieren.

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsort: [Neuer Senatssaal, Ritterstraße 26](#)

Die Texte für den Workshop können auf der Homepage des Instituts für Philosophie heruntergeladen werden (<http://www.uni-leipzig.de/~philos/>). Der Workshop ist ausschließlich der Diskussion der Texte gewidmet. Die Texte selbst werden nicht vorgetragen und sollten deshalb im Voraus gelesen werden.